

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **43 (1981)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

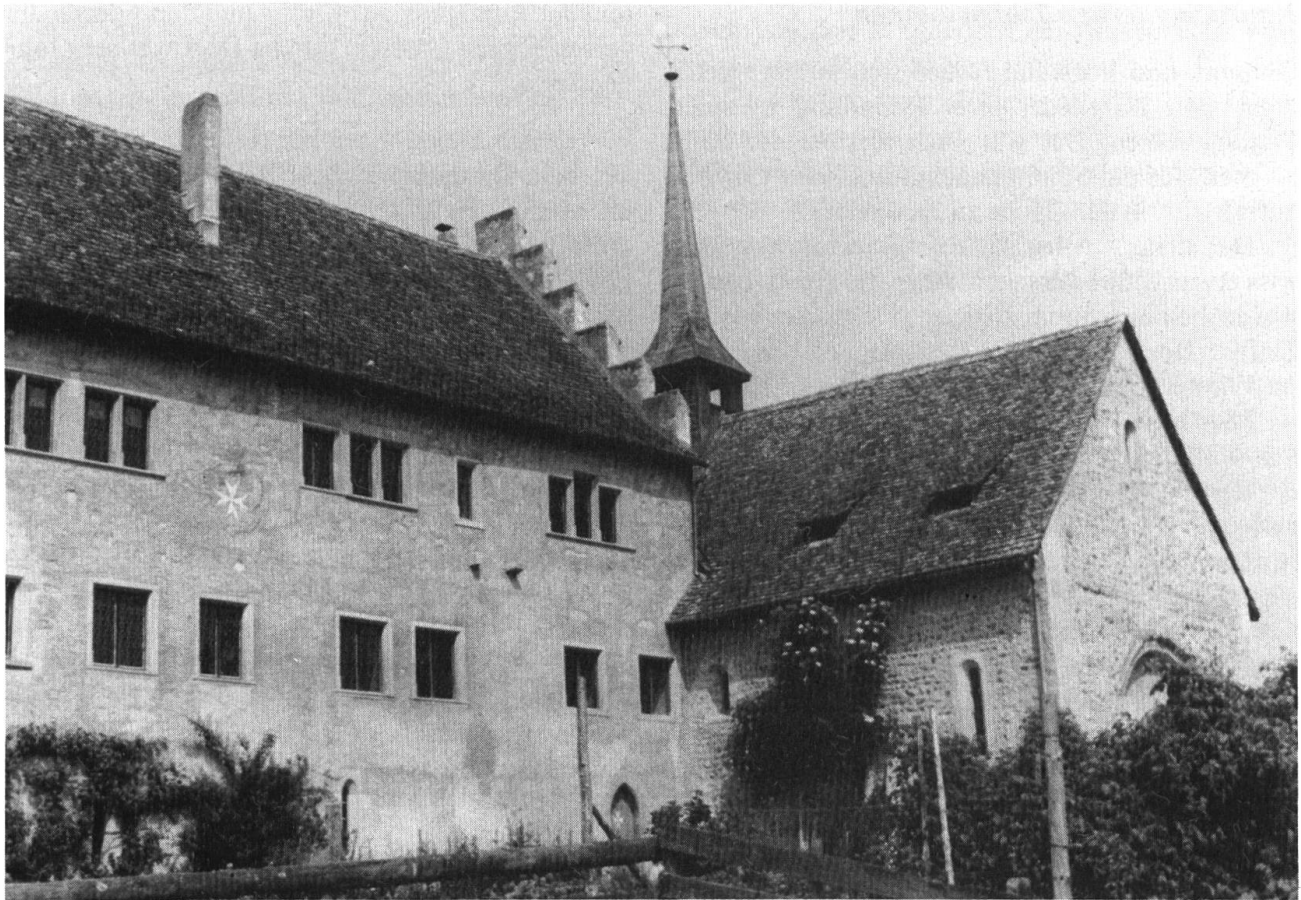
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Ritterhaus Bubikon (Foto W. Studer, Breitenbach).

Sommerfahrt ins Zürcher Oberland

An der letzten Generalversammlung referierte unser Mitglied Dr. Emil Erdin über den Malteserorden und seine Niederlassungen in der Schweiz. Unsere Kenntnisse wollten wir nun am herrlichen Sommersonntag, den 14. Juni ergänzen durch den Besuch des Ritterhauses *Bubikon* im Zürcher Oberland. Diese Johanniterkommende, 1192 gegründet, gehört heute der Ritterhausgesellschaft und ist die einzige in der Schweiz im ursprünglichen Zustand erhaltene Anlage. Das in jahrelanger Arbeit wiederhergestellte Gebäude weist wertvolle Wandmalereien auf und ist als Johannitermuseum eingerichtet. Das ursprünglich einfache Gebäude beherbergte einst 12 Ritter, einige Priester und eine Schar Brüder. Alle arbeiteten im Dienst der Wallfahrt ins Heilige Land, boten eine Durchreiseherberge und einen Pflegeaufenthalt an.

Unsere Fahrt führte uns noch zu anderen Kostbarkeiten. Das auf einem Felsensporn gelegene Landstädtchen *Grüningen*, im 13. Jahrhundert entstanden, ist ein kunsthistorisches Bijou und erhielt 1976 den Henri-Louis-Wakker-Preis. Das spätrömische Kastell *Irgenhausen* bei Pfäffikon aus der Zeit des Kaisers Diokletian war eine Wehranlage zur Abwehr der immer wieder einfallenden Alemannen; lange war es im Besitze der Antiquarischen Gesellschaft, gehört aber nun seit 1957 der Gemeinde Pfäffikon. In *Greifensee* sahen wir uns die einzige dreieckige Kirche Europas an, die kürzlich renoviert wurde. Das kleine Gotteshaus weist ein fünfzackiges Sterngewölbe auf, das von fünf Strebepfeilern und einer einzigen Säule auf achteckigem Sockel getragen wird; die je sieben grossen und kleinen Schlusssteine fügen sich dekorativ ein. *Obmann René Gilliéron*

Rauracher lernen Ziefen kennen

Obmann und Vorstand freuen sich immer, wenn recht viele Mitglieder ihrer Einladung zu einer Tagung folgen. Das war auch diesmal der Fall, als man sich am Sonntagnachmittag, den 17. Mai auf 15 Uhr, in der Kirche zu Ziefen traf.

Der steile Anstieg zur «Bergkirche» hatte gewiss etwas Mühe gemacht. Aber die Anstrengung wurde belohnt durch den Blick auf das schöne Ziefner Dorfbild und die Besichtigung der frisch renovierten Dorfkirche.

Hier hiess uns alt Lehrerin *Hedi Müller* herzlich willkommen, sprach einleitend vom «Bot», der den Posamentern aus der Stadt Basel die Arbeit und den Lohn brachte, in harten «Fünflibern», weshalb man dem Hintern Frenkental auch Fünflibertal sagt. Wir Rauracher waren hier Gast beim «Verein für Heimatpflege», der die Tagung gründlich vorbereitet hatte und dessen aktivste Mitglieder sich freuten, den Leuten aus Stadt und Land, vorwiegend aus dem «Neubaselbiet» das Dorf zu zeigen. Das Wetter spielte mit,

Aufblick zur Kirche, rechts das Sigristenhaus.
Federzeichnung von C. A. Müller, 1960.

und der Rundgang zur Kirche und dann durch die verschiedenen Gässlein durchs Dorf war sehr lohnenswert.

Hermann Senn, der Mitverfasser verschiedener heimatkundlicher Schriften von Ziefen, las im alten ehrwürdigen Gotteshaus aus der Geschichte der Dorfkirche vor. Die dem hl. Blasius geweihte Kirche entstand als Eigenkirche des Besitzers des Kirchhügels und ist erstmals 1302 genannt. Ehemals war der Bau romanisch, ab 1366 datiert der gotische Bau. Zu dieser Zeit wurden die Schiff- und Chorwände mit Fresken ausgemalt. Nach der Einführung der Reformation um 1529 wurden die Wandbilder übertüncht und die Altäre entfernt. Eine beträchtliche Erweiterung erfuhr die Kirche im Jahre 1686. Anno 1931 wurde der Wandbilderzyklus wiederentdeckt und restauriert. Vorhanden waren nur noch die Wandbilder an den Nord- und Westmauern, da die Kirche inzwischen nach Süden und Osten erweitert worden war. Der Bilderzyklus litt zwar unter dem Einbau der Emporen, durch Fenster- und Türein-



brüche und durch die Vergipsung. Ein in Bänder gefasstes Ornament begrenzt den Zyklus. Das Bildprogramm umfasst fast ausschliesslich Darstellungen aus der Kindheit, aus dem Leben und aus der Passion Christi.

Hierauf wandte man sich wieder dem Dorfe zu. Dieses gliedert sich in das Unter- und Oberdorf. Im Oberdorf liegen die Mühle, die Säge und die Reibe. Da nennt sich die Gegend auch «im Katzental». Sie ist das Quartier der Tagelöhner gewesen.

Um die Vesperzeit begab man sich ins Mehrzweckgebäude. Hier zeigten die Ziefner den erschienenen Gästen einen herrlichen Film vom Dorf, in dem noch alte Bräuche und altmodische Arbeitsweisen gepflegt werden. Auch dem Ortsmuseum erwies man die nötige Referenz. Zum Schluss der Tagung stellte man sich im Restaurant zur Tanne ein, wo alle Rauracherinnen und Rauracher bei einem fröhlichen Plauderstünd-

chen von den Mitgliedern der Museumskommission aufmerksam bedient wurden.

Zu kaufen gab's übrigens ausführliche Literatur, die über das Dorf umfassend Auskunft gibt. Auch Bündeli der im Betrieb stehenden Stühle wurden angeboten. *Obmann René Gilliéron*

Extraführung für die Rauracher

Die Burgenmodellschau im Basler Gewerbemuseum war am 21. und 22. Mai das Ziel einer Sonderveranstaltung. Der Erbauer der Burgenmodelle, unser Mitglied Hans Waldmeier, machte für uns eine Extraführung in seiner grossartigen Ausstellung. Mit Begeisterung und sehr grosser Kenntnis in der Burgengeschichte zeigte uns Waldmeier sein halbes Hundert Burgen aus dem In- und Ausland, die im Verlauf der letzten Jahre minutiös entstanden sind. rg.

Neue Solothurner Bücher

Solothurner Jahrbuch 1981

Das neue Solothurner Jahrbuch bietet in übersichtlicher gestalteter Form wiederum alle wünschbaren Auskünfte über Kanton und Gemeinden. Auf 120 Seiten finden sich Tausende von Namen und Adressen jener Mitbürger, die im Dienste unserer Gemeinwesen und damit von uns allen stehen und damit eine besondere Verantwortung tragen: Kantons- und Regierungsrat, Funktionäre des Zivilschutzes, Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte, Bezirksbehörden, die Gerichte, die wichtigsten eidgenössischen Behörden mit ihren Solothurner Vertretern, dann die Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinden. Es ist eine gewaltige Fülle von Informationsmaterial, das da alljährlich auf den neuesten Stand gebracht wird.

Im zweiten Teil finden sich auch wieder einige, lesenswerte Beiträge, vorab zum Jubiläumsjahr «500 Jahre eidgenössischer Stand Solothurn», so etwa eine Würdigung der zentralen Gestalt von

Bruder Klaus und ein Überblick über die Entstehung des Kantons Solothurn. Daran schliessen sich einige Beiträge zur Politik unseres Kantons: eine Analyse der solothurnischen Politik, Artikel über die Revision der Kantonsverfassung und die Aufgaben des Bau- und Landwirtschaftsdepartementes, schliesslich Selbstdarstellungen der drei grossen Parteien. Den Geschichtsfreund wird der Aufsatz über den Solothurner Staatskalender im Ancien Régime interessieren. Den Schluss bilden Berichte über drei Jubilare: 800 Jahre Gemeinde Bettlach, 375 Jahre Gasthaus St. Joseph in Gänsbrunnen, 100 Jahre Schenker-Storen Schönenwerd. Das Solothurner Jahrbuch ist zum willkommenen und vielfach unentbehrlichen Begleiter und Helfer geworden.

Solothurner Jahrbuch mit Staatskalender 1981. Herausgeber: Habegger AG Derendingen. Redaktion: Dr. G. Raschendorfer und Staatskanzlei des Kantons Solothurn. 192 Seiten, Fr. 12.80.